



Almut Adler

STILLLEBEN

MEISTERLICH FOTOGRAFIEREN



ADDISON-WESLEY





Kapitel 3

Bildgestaltung und Format

Von der Idee bis zur Aufnahme

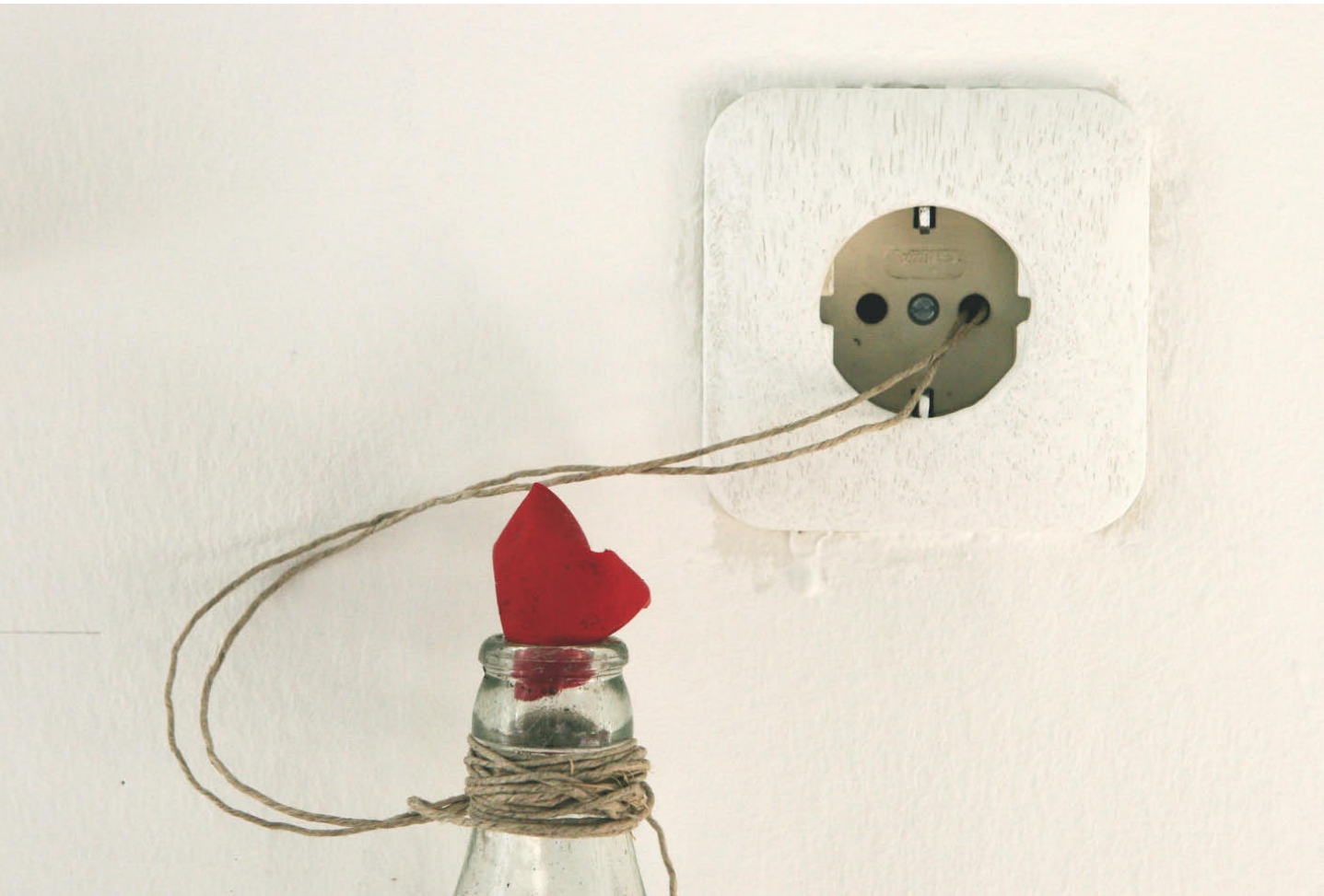
Vergessen Sie nicht alles, was Sie bereits über Bildgestaltung, Aussage und Komposition gelesen haben – lesen Sie folgendes Kapitel und Sie vergessen sowieso alles: Sie werden eintauchen in die Welt der Stilleben-Fotografie und wie hypnotisiert Dinge, Gegenstände oder Objekte anstarren – still oder lebendig. Sie werden in Kreativität abtauchen, um irgendwann wieder in der Realität aufzutau-chen – aus der Welt des Stillebens. Denn die Fotografie des Gegenständlichen bietet Ihnen die Möglichkeit, sich gestalterisch selbst zu präsentieren – schöpfen Sie also Ihr kreatives Potenzial aus!



Kunstobjekt oder Stillleben ...

... das ist hier die Frage

Die Grenzen verwischen sich, wenn Sie Kunstobjekte fotografieren. Wie Sie sehen, eignen sich auch (oder gerade) Kunstobjekte und -installationen für ausgefallene Stillleben.



Auch Sie können ein Stillleben wie dieses Kunstobjekt von Sisi Zelermeir (alias Sisi De Silva) gestalten. Allein durch Fantasie werden Dinge zu elektrisierenden Hinguckern!



Die spanische Malerin und Objektkünstlerin Carmen Pinuaga platzierte auf einer Vernissage ihr arrangiertes Foto-Objekt wirkungsvoll in eine Wandnische. (www.carmenpinuaga.com)

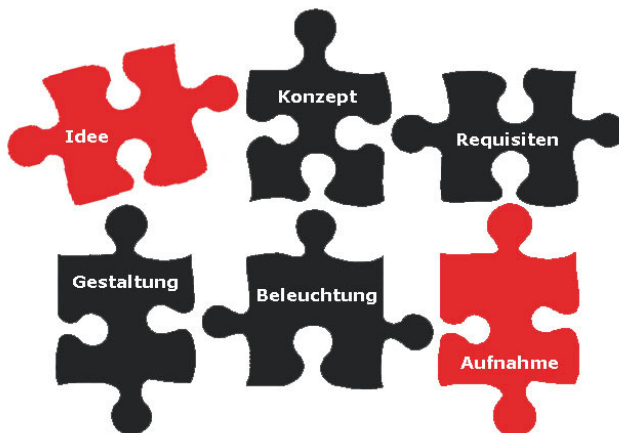


Hier war ich als Autorin selbst am Werk - vorgefundene Gegenstände aus einem alten spanischen Bauernhaus dienten als Kunstobjekt zu „Mutter und Jäger“ – oder zur Vorlage eines Stilllebens?

Auf Motivsuche

Wie gehe ich vor?

Aller Anfang ist schwer – vor allen Dingen, wenn Sie noch keine genaue Vorstellung von Ihrem Stillleben haben – und schon gar nicht, wenn Sie nicht wissen, WIE Sie an die „Sache“ herangehen sollen. Wahrscheinlich fühlen Sie sich wie beim Examen – Sie warten aufgeregt, was auf Sie zukommen wird. Wie bei der Prüfung ist es wichtig, einen klaren Kopf zu behalten, ein Konzept zu verfolgen und diese Idee stringent umzusetzen – sonst verzetteln Sie sich. Klar abgesteckte Rahmenbedingungen mögen Sie für einen künstlerischen Aderlass halten, doch gerade diese Begrenzung wird den Quell Ihrer Fantasie sprudeln lassen.



Von der Idee bis zur Aufnahme können Sie Ihre Vorstellungen wie „Bausteine“ für ein Puzzle zusammenfügen. Lassen Sie Ihre Idee reifen! Überlegen Sie sich vorab, was Sie für Ihr Stillleben benötigen, wie Sie es gestalten möchten und wie Sie es beleuchten wollen. Diese Vorgehensweise erspart Ihnen viele unnütze Aufnahmen.



Laden Sie zuerst einmal Ihren Kreativ-Akku auf (Carmen Pinuaga). Vermeiden Sie es, Computer und Fernseher einzuschalten, Sie wären sofort abgelenkt. Holen Sie sich Ihren visuellen Appetit aus Ihrem eigenen „Kasten“!



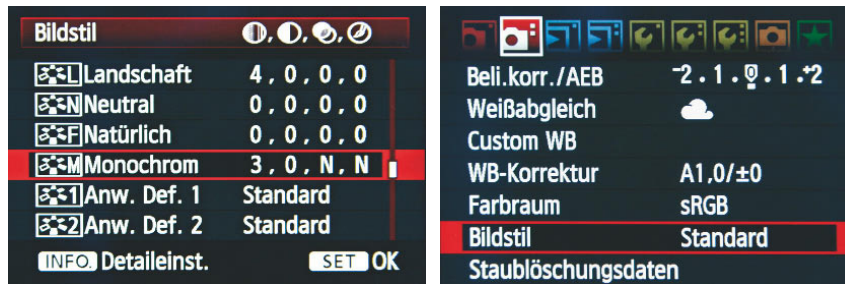
Beginnen Sie Ihre Vorbereitungen z. B. so:

- Schlendern Sie über einen Flohmarkt, sammeln Sie haptische Eindrücke, gehen Sie über einen Wochenmarkt und lassen Sie die Gerüche wirken. Suchen Sie einen Platz aus, der Sie inspiriert. Wenn Sie Dinge bewusst erleben, dann ist Ihre Welt des Stilllebens plötzlich gar nicht mehr so still.
- Sie haben bereits ein Konzept im Kopf? Bringen Sie es zu Papier – schreiben Sie es auf oder skizzieren Sie es.
- Sie haben sich also eingestimmt, vielleicht schon ein Thema präferiert, gut so!
- Was benötigen Sie dazu? Besorgen Sie die Dinge oder kaufen Sie die Gegenstände ein.
- Packen Sie Ihre Fotoausrüstung so zusammen, als ob Sie eine Reise unternehmen.
- Stellen Sie sich einen „Erste-Hilfe-Koffer“ zusammen, Klebeband, Handbesen, Klammern, Schnur, Schere, Messer, Zange, Kleber, Nadeln usw. (siehe Kapitel „Praktische Seiten“)
- Ziehen Sie wetterbedingt die passende Kleidung an und denken Sie gegebenenfalls auch an den Regenschirm.

Stilleben in Schwarz-Weiß

Von Licht und Schatten

Die Schwarz-Weiß-Fotografie zwingt uns Fotografierende, mit anderen Augen zu sehen. Farben verwandeln sich in Grautöne, Licht und Schatten in Hell und Dunkel. Wenn die Farbe ausgeblendet wird, nehmen wir unsere Motive anders wahr – wir müssen zwangsläufig umdenken. Die meisten Digitalkameras haben heute die Einstellung des Monochrom-Modus (Schwarz-Weiß) – sogar mit diversen Filter- und Tönungseffekten. Fotografieren Sie zusätzlich im RAW-Modus, dann haben Sie auch das farbige Bild mit abgespeichert.



Natürlich können Sie Ihr Foto ebenso am Computer in ein Schwarz-Weiß-Bild umwandeln und die Bildwirkung mit der farbigen Aufnahme vergleichen. Sie werden sehen, dass Sie im Schwarz-Weiß-Bild einen harmonischen oder disharmonischen Bildaufbau schneller wahrnehmen. Farbe lenkt eher ab – ein S/W-Foto zeigt unmissverständlich seine Schwachstellen. Diese Schwarz-Weiß-Bilder leben in erster Linie von Hell-Dunkel-Werten, ein kontrastloses Bild säuft kläglich im grauen Tonsumpf ab. Mehr zum Thema Schwarz-Weiß-Fotografie und Weiterverarbeitung finden Sie in Kapitel „Praktische Seiten“.

Kapitel 3



